

Jahresbericht 2006

Trägerkonferenz Franziskanerinnen von Reute
Ökumen. TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu
Katholischer Dekanatsverband Ravensburg
Evangelischer Kirchenbezirk Ravensburg
Katholischer Dekanatsverband Biberach
Evangelischer Kirchenbezirk Biberach
Katholisches Dekanat Friedrichshafen

Rechnungsführung: Jörg Riquartz, Ravensburg

Finanzieller Partner: CHG-Meridian, Deutsche Computer Leasing AG, Weingarten

Leitung: Dr. Gabriela Piber
Fachteam: Monika Braun
Otto Braun
Sr. Birgitta Harsch
Sr. Maria-Hanna Löhlein
Barbara Ruthard-Horneber
Dr. Jörg Sandberger
Sekretariat: Irmgard Myhsok

1. Einleitung

„Viel vernünftiger ist es, dich ab und an von dem zurückzuziehen, womit du dich beschäftigst, als dass es dich zieht und Stück für Stück zu einem Punkt führt, an dem du nicht ankommen willst. Du fragst, wo dieser Punkt ist? Dort, wo das Herz verhärtet.“

(Bernhard von Clairvaux)

a) „Sicherung der Qualität“

Kaum eine Zeit mühte sich mehr als die unsere um klare Ziele, Effektivität, Synergieeffekte, Fusionierung, sei es in den unterschiedlichsten Sektoren von Wirtschaft und Politik, sei es in Kirche, sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen oder selbst in Kirchengemeinden. Berater und Beratungsfirmen werden von außen hinzugezogen, um im Rahmen eines Qualitätsmanagements die betreffende Qualität zu optimieren und zu sichern. In Qualitätshandbüchern werden die neu formulierten Ziele, Inhalte, Rahmenbedingungen samt Logistik festgeschrieben und verbindlich gemacht.

Es ist ungeheuer, mit welchem Kosten- und Zeitaufwand diese Qualitätsverbesserungen und „Sanierungen“ neben der laufenden Arbeit organisiert und durchgeführt werden müssen, nicht zuletzt auch, um die Existenz von Arbeitsplätzen zu sichern oder eben auf dem Markt mithalten zu können.

Diese Prozesse müssen permanent neu aktualisiert und durchgeführt werden, um in einer Zeit der rasanten Veränderungen und schwindenden Konstanz am Nerv der Zeit zu bleiben.

b) „Lebens – Qualität?!“

Durch die Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen im Auszeithaus drängen sich mir die Fragen auf:

- Warum verliert sich der Mensch immer wieder aus dem Blick?
- Wie kommt es, dass die Anliegen der Firma, der Familie, der PartnerIn, der Kinder – eben: der Anderen – oft so viel Raum einnehmen bis hin zur Selbstaufgabe?
- Was macht den Menschen so abhängig vom Trend der Gesellschaft und den Unfreiheiten des Lebens?
- Was steht dahinter, wenn Menschen ihre ur-eigenen Bedürfnisse nicht mehr spüren bzw. ernst nehmen und sie um das Recht auf ihren ur-eigenen Lebensraum gar nicht mehr wissen?
- Wie kann es soweit kommen, dass Menschen oft nicht mehr wissen bzw. verlernt haben, wie sie in ihrem Leben in organischer Weise wieder neu Kraft schöpfen können?
- Warum rechtfertigen Menschen ihre Lebensexistenz so „LEIDEN-schaftlich“ durch Leistung?
 - Wie definieren wir Menschen unsere Lebensqualität?
- Was hindert den Menschen, in einer so modernen und gleichberechtigten Gesellschaft SELBST-bewusst, kraftvoll und dynamisch die Selbstverantwortung und Mündigkeit für das eigene Leben zu übernehmen?

c) Qualitätssicherung im eigenen Leben!

Wie viel Platz geben wir in unserer konventionell geprägten Zeit den Werten und der Wertschätzung, der Würde und Achtung des Menschen?

Wie kann es uns gelingen, unseren Eigen- und Selbstwert neu zu entdecken, damit wir uns selber und einander die Räume der Auszeit zugestehen und sie für ein gesundes Leben für NOT-WENDIG errichten?

Unser Leben braucht:

- LEBENS-RÄUME UND RITUALE, die zweckfrei sind, in denen wir heraustreten können aus den alltäglichen Verpflichtungen
- ZEITEN, in denen wir ohne schlechtes Gewissen NICHT-TUN und Ausruhen, um mit neuer Kraft und Freude wieder offen zu sein für die gegebenen Herausforderungen des Lebens
- MUT ZUR SELBSTVERANTWORTUNG, um die eigenen Bedürfnisse hören und Ernst nehmen zu können
- die ERKENNTNIS, dass unser Leben ein Geschenk Gottes ist, welches wir uns nicht erst durch Leistung verdienen müssen
- VERTRAUEN darauf, dass unser Leben einen Sinn in sich trägt und jeder Mensch (s)einen Platz und Auftrag im Leben hat
- GLAUBEN daran, dass unser Leben erlöst ist und wir dadurch auch eine gewisse Leichtigkeit in uns tragen können
- ein BEWUSSTSEIN dafür, dass das Gelingen unseres Lebens zu einem großen Teil davon abhängt, wie sehr wir unser Leben wertschätzen und für dessen Qualität einstehen
- eine QUALITÄTSSICHERUNG, damit wir die Werte, Ziele, Inhalte, Rahmenbedingungen - Qualitäten unseres Lebens nicht aus dem Auge verlieren, sondern selbst-verständlich „festschreiben“ und in den Herausforderungen der Zeit sichern
- ein „QUALITÄTSHANDBUCH“, welches uns schwarz auf weiß daran erinnert, wofür wir uns entschieden haben

Sr. M. Birgitta Harsch (Begleiterin und Ansprechpartnerin im Auszeithaus)

2. Themen des Jahres

a) Neue Präsentation des Auszeithauses

In Zusammenarbeit mit der Firma Kommunikationsdesign Gleinser/Deak (Ravensburg) wurde zu Beginn des Jahres eine neue und ansprechende Präsentation des Auszeithauses erarbeitet. Daraus entwickelten sich:

- Eigener Internetauftritt unter www.auszeit-haus.de und www.auszeithaus.eu
- Eigene Mailadresse: info@auszeit-haus.de
- Neuer Flyer

- Neues Logo
- Auszeithauspostkarte

b) Neue Trägervereinbarung seit 15. Mai 2006



(Foto Steinle: auszeithaus 005.jpg)

Die evangelischen Dekane Dr. Jochen Tolk, Ravensburg, und Hellger Koepff, Biberach, Dr. Rainer Öhlschläger, Vorsitzender der Ökumenischen TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu, der katholische Kreisdekan Norbert Wahl, Bad Wurzach (von links) sowie Generaloberin Sr. Paulin Link, Kloster Reute (vorne) bei der Vertragsunterzeichnung

Das überkonfessionelle Auszeithaus Oberschwaben beim Kloster Reute hat am 15. Mai 2006 einen größeren Trägerkreis bekommen.

Die bisherigen Träger – das Kloster Reute, der Evangelische Kirchenbezirk Ravensburg und der Katholische Dekanatsverband Ravensburg – konnten weitere Partner gewinnen: Neu hinzu kommen ab 1. Juni der Evangelische Kirchenbezirk Biberach, der Katholische Dekanatsverband Biberach, das Katholische Dekanat Friedrichshafen sowie die Ökumenische TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten Vertreter der Träger am 15. Mai 2006 im Kloster Reute.

Das Konzept des vor drei Jahren gegründeten Auszeithauses hat sich nach Auskunft seiner Leiterin Dr. Gabriela Piber bewährt: Während ein- bis dreiwöchiger Aufenthalte oder an Schnupperwochenenden können sich alle, die eine Auszeit aus Beruf, Familie oder Alltag brauchen, im Auszeithaus neu orientieren. Die Gäste bekommen nach Bedarf

psychologische und spirituelle Beratungsgespräche mit ausgebildeten Fachleuten sowie eine Einführung in Stille, Wahrnehmungsübungen oder Körpertherapie. Eine Teilnahme an den klösterlichen Gebeten ist ebenfalls möglich: „Hier sollen die Menschen einen Platz finden, egal wo sie kirchlich oder spirituell gerade stehen“, betont Schwester Paulin Link, die Generaloberin des Klosters.

Das Auszeithaus hat seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 über 250 Gäste – einzeln oder als Paare – aufgenommen. Gründe für den Besuch im Auszeithaus waren Burn-out- und Krisensituationen, Trauerarbeit, Neuorientierung und Übergänge in neue Lebensphasen sowie Beziehungsprobleme. Das Auszeithaus finanziert sich nicht aus Kirchensteuermitteln, sondern aus den Unkostenbeiträgen der Gäste, Spenden, Zuschüssen und Sponsorengeldern. Interessenten bekommen weitere Informationen und die Anmeldemöglichkeit bei der Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge, Telefon (07 51) 359 777-7 oder im Internet unter www.auszeit-haus.de.

Peter Steinle



(Foto Steinle: auszeithaus 009.jpg)

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Jahres

a) Reguläre Auszeit

Das ganze Jahr über konnten Gäste das Auszeithaus für eine bis drei Wochen belegen. Von einer regulären Auszeit haben 77 Personen Gebrauch gemacht (davon 70 Personen eine Woche, 4 Personen zwei Wochen und 3 Personen drei Wochen).

Das laufende Angebot einer Einführung in die Stille mit den zwei bis drei begleitenden Gesprächen, den vertiefenden Wahrnehmungsübungen und der Präsenz von Sr. Birgitta hat sich als guter Rahmen für die Auszeithausgäste bewährt.

Ergänzend dazu, haben 56 Personen das Zusatzangebot einer Gesichtsmassage wahrgenommen. Durch diese bioenergetische Masse finden die Menschen auf einer weiteren Eben die Ruhe im Körper, die zu einer tieferen Entspannung führen kann. Dieses Zusatzangebot ist von den Gästen mit € 20,- die Stunde selbst zu finanzieren.

Sehr geschätzt wurde von vielen Gästen das nahe gelegne Duftkräuterlabyrinth und die Anregungen durch den Klostergärtner und Gartentherapeuten Franz Mayer.

b) Schnupperwochenende

An 5 Wochenenden konnten dieses Jahr 24 Personen einen Geschmack bekommen von Rückzug, Durchatmen und Standortbestimmung für ihr Leben. Auch an diesem Wochenende gab das Auszeithaus-Team Hilfestellung und Begleitung. Die Gäste erhielten eine Einführung in die Stille, ein begleitendes Gespräch und hatten die Möglichkeit, das Umfeld mit den Möglichkeiten des Klosters kennen zu lernen.

c) Thematisches Auszeitwoche: 12.-16. Juni 2006: Auszeit und Sportexerzitien „Denn in IHM bewegen wir uns“

Diese Exerzitien waren Tage, in denen G. Piber und A. Mayer zusammen mit 12 Menschen sich mit „Leib und Seele“ in die Haltung einüben konnten, auf die Bewegungen der Seele zu achten, um wieder Achtsam zu werden auf die Tiefendimensionen des Lebens. Dies wurde möglich, durch Übungen der Sinne, des Leibes und der Stille.

d) Thematisches Auszeitwochenende: 21-23. Juli 2006, Labyrinthwochenende Der Weg durch das Labyrinth - Ein Pilgerweg der Seele

Das Labyrinth ist ein uraltes Menschheitssymbol: Ein Symbol der Selbstfindung und Wandlung, ein Symbol für die Suche nach der Mitte des Lebens. 16 Menschen haben sich an diesem Wochenende zusammen mit Sr. Maria-Hanna und G. Piber auf den Weg ins Labyrinth gemacht. Eine heilsame und gute Erfahrung von gemeinsamer Auszeit.

4. Statistik im Überblick


2006	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Reguläre Auszeit	4	4	3	6	8	8	9	10	6	6	6	7
Schnupperwochenende	1	4	2		2		2	1		3	9	
Thematische Auszeiten						12	16					

Auszeitangebot	Gesamtzahlen
Reguläre Auszeit	77 Personen davon: 70 Personen 1 Woche 4 Personen 2 Wochen
	3 Personen 3 Wochen
Schnupperwochenende	24 Personen
Gesamt	101 Personen davon 82 Frauen 19 Männer
Vergleichszahl 2005	77 Personen
Thematische Auszeiten	28 Personen davon: 12 Personen Exerzitien 16 Personen Labyrinth
Gesamt	129 Personen

Besucher auf www.auszeit-haus.de	1322
Downloads - Anmeldung.pdf	322
Downloads - Film	146
Anrufe und Kontakte im Sekretariat	260
Rückrufe über das Sekretariat	113
Infounterlagen versendet	173
Empfehlung eines anderen Ortes nach Vorgespräch	12
Absage nach Anmeldung	6

Nicht angereist	6
Frühzeitig abgereist	1
Ermäßigung	10
Paare	3

5. Einblick ins Gästebuch

„ lichen Dank für`s Auszeithaus“

In der tiefsten Dunkelheit - an den Grenzen angekommen - im Aufbruch - von Vertrauen ins Ungewisse - in der Zerrissenheit - zwischen Flucht und Treue - im Spannungsfeld zwischen Hoffnung und Angst – aushalten - anschauen - was blutet – anhören, was schreit - und warten - und beten - und warten - und beten - und warten - im Schweigen - in der Stille - dieser Woche

„Ich spüre wieder meine Mitte, bin wieder verbunden mit allen guten Mächten und gehe gestärkt und festen Schrittes meinen Weg.“ Februar 2006 Welch ein Geschenk war diese Woche der Stille im Auszeithaus:

sich neu anrühren / berühren lassen in der Stille neu zu sehen, zu hören, zu fühlen in der Stille bewusster und konzentrierter gesprochene und geschriebene Worte aufzunehmen und wirken zu lassen in der Stille

mit Vertrauen wieder heraus zu treten aus diesen Tagen der Stille und sich auf den Alltag zu freuen

In tiefer Dankbarkeit für alle BegleiterInnen dieser Tage.

März 2006

„AUSZEIT“

„Gekommen bin ich mit einem absoluten Burn – Out – Syndrom....hier habe ich gelernt, dass in jedem von uns ein Raum der Stille ist.

Es ist auch der Raum, zu dem Menschen mit ihren Erwartungen, Ansprüchen und ihren Urteilen nicht eindringen können. Es ist der Raum in mir, in dem ich ganz mich selber bin. Und es ist der Raum des Schweigens und Atmens, in dem Gott selber in mir wohnt. Dort hat keiner Macht über mich. Dort kann mich niemand verletzen. Hier kann ich Kraft tanken. Jeden Tag – so oft ich will! Auch zu Hause...!

Mögen alle Gäste des Auszeithauses diesen Raum für sich entdecken.“

April 2006

„In dieser Woche konnte ich viel Kraft schöpfen, Ruhe und Gelassenheit erfahren.

Ich möchte allen, die dazu beigetragen haben vielen, lieben herzlichen Dank sagen.“ Juni 2006

„Auf großes Unverständnis stieß mein Wunsch, meinen „runden Geburtstag“ ohne Familie und Freunde im Kloster zu feiern.

Was mir an diesem Tag geschenkt wurde, lässt sich nicht in Worte fassen.

Es war ein aufregender, ein ereignisreicher Tag mit sehr lustigem Ausklang – und wer weiß schon, dass auch in der Auszeit „rote Rosen“ warten....“ Juli 2006

„Zwei Wochen Aus-Zeit zum Erholen, Entspannen, vielleicht auch die eine oder andere Erkenntnis gewinnen, so waren meine Vorstellungen, als ich hier ankam.

Jetzt, zwei Wochen später fehlen mir die Worte, um zu beschreiben, welche kostbaren Geschenke ich hier erhalten habe. Ich bin dankbar, dass ich hierher kommen konnte, dankbar, für meine Mitbewohner(-innen), die wesentlich zum Gelingen meiner Auszeit beigetragen haben. Ich bin dankbar für die guten Gespräche und die vielen Impulse.

Ich werde gerne an diese Zeit hier zurückdenken, freue mich, dass es das Auszeithaus gibt und hoffe, dass sich noch viele Menschen hier erden und neu besinnen können.“

Sept. 2006

„Ich habe mich spontan entschlossen für das Schnupperwochenende im Auszeithaus. Ich wusste nicht, wen ich dort antreffe und was mich erwartet. Nun kann ich sagen, dass es mir sehr viel gebracht hat. Eine wirklich schöne Umgebung, freundliche Schwestern, eine sehr hilfreiche Begleitung durch das therapeutische Gespräch.

Ich habe wieder viel Kraft und Energie auftanken können und bekam viele neue Impulse. Ich freue mich, dass es solche Einrichtungen gibt und hoffe, dass auch andere Menschen diese Möglichkeit haben werden, so eine Erfahrung zu machen.“

November 2006

6. Aus dem Auszeithaus-Team

a) Begleitung der Schwestern vor Ort

Neben der geistlichen Begleitung durch Sr. Maria-Hanna ist es die Aufgabe von Sr. Birgitta, täglich für die Anliegen der Gäste ca. eine halbe bis dreiviertel Stunde im Auszeithaus präsent zu sein. Um diese Aufgabe das ganze Jahr über durchhalten zu können und zu gewährleisten, wurden ihr Sr. Illuminata und Sr. Siegfrieda zur Seite gestellt. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass diese tägliche Präsenz der Schwestern für unsere Gäste einen ganz wichtigen Rahmen bietet, um die Anliegen, offenen Fragen, aktuellen Erfahrungen und Ereignisse des Tages gut zu rahmen. Die Hauptaufgabe liegt dabei bei Sr. Birgitta, die mit sehr viel Feingefühl und Herzlichkeit diese Begleitung vor Ort übernimmt. Ein aufrichtiges Dankeschön der Gäste spiegelt sich regelmäßig in den Abschlussgesprächen und Rückmeldebögen zu den Erfahrungen im Auszeithaus.

b) Aus dem Fachteam

Dr. Jörg Sandberger hat auf Ende des Jahres 2006 das Auszeithaus-Team verlassen und seine Erfahrungen im nachfolgenden Text zusammengefasst:

„Als psychologischer Ehe- und Lebensberater sowie evangelischer Theologe habe ich seit Beginn des Auszeithauses bei den begleitenden Gesprächen mitgearbeitet. Weit gespannt sind die Anliegen der Gäste - von der 23-Jährigen auf der Suche nach Ablösungen vom schwierigen Elternhaus und nach dem eigenen Platz im Leben bis zu der 76-Jährigen, die kurz vor der Goldenen Hochzeit eine Lebensbilanz ziehen und unerledigte Konflikte in der Familie klären möchte. Der Schwerpunkt liegt bei den Gästen um die Lebensmitte mit Problemen und Krisen in Ehe, Familie und Beruf.

Beeindruckt hat mich immer wieder die Intensität der Gespräche. Die meisten Gäste erleben das Angebot des Auszeithauses als ein Ganzes: die Ruhe, die viele unverplante Zeit für sich selbst, die Spiritualität des Ortes, das unaufdringliche Umsorgtsein durch die Schwestern, das alles zusammen wirkt sich offenbar verdichtend auch auf die meist „nur“ zwei psychologischen Begleitgespräche aus. In den Nachgesprächen, in der Regel etwa vier Wochen nach dem Aufenthalt im Auszeithaus, wird bei vielen die Nachhaltigkeit der Auszeit in konkreten Veränderungen im Alltag spürbar.

Mit dem Wunsch nach mehr eigener Auszeit im Ruhestand beende ich meine Mitarbeit zum Jahresende 2006 und danke für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team des Auszeithauses.“ (Dr. Jörg Sandberger)

„Gäste finden einen ersten Kontakt, machen sich vertraut mit dem Leben im Auszeithaus und nehmen die Möglichkeiten zum Besuch der Gebetszeiten der Schwestern wahr, das Duftlabyrinth, die Einführung in die Stille und das begleitende Gespräch. Viele Gäste sind auf dem Weg, sich über Lebenssituationen klarer zu werden, Lösungen zu suchen, sich neue Entscheidungen zuzutrauen. Sie bekommen in dieser Zeit eine Ahnung davon, wie wichtig Zeit und Ruhe ist, um die eigene Lebenssituation zu bedenken, wie viel Kraft notwendig ist, um neue Wege zu finden oder den bisherigen Weg weiter zu gehen. So manche sind auf der Suche nach religiös-spirituellen Leben. Sie versuchen dies in den Alltag zu übertragen oder spüren, dass sie ein oder zwei Wochen Zeit brauchen, um von Familie, Beruf und Alltag Abstand zu gewinnen.“ (Monika Braun)

„Meistens gehe ich aus den begleitenden Gesprächen des Auszeithauses mit großem Staunen, dass es nichts gibt, was es nicht gibt. Die fromme Frau M., die am liebsten gleich ins Kloster eintreten würde, und der kritische Herr S., der sich als atheistisch bezeichnet. Aber beide finden gleichermaßen ‚das Zu-sich-Finden‘ im Auszeithaus wunderbar. Und fast immer gehen wir froher, gelöster auseinander, als wir uns begrüßten, weil Humor oft Türen öffnet, eine gewisse Leichtigkeit dem vertrauensvollen glaubenden Annehmen, verwandter ist, als die Ernsthaftigkeit, verändern zu wollen. Die Möglichkeit der Gäste, sich viel Zeit für sich selbst zu nehmen, verändert die Gespräche. Außerhalb des Auszeithauses sind sie oft vorwurfsvoll gegen die Bösen anderen oder das schwere Schicksal. Der Gast im Auszeithaus erzählt eher von sich selber, seinem eigenen Suchen und auch Finden seine Weges und der Bejahung seines ureigensten Lebensweges.“ (Otto W. Braun)

7. Öffentlichkeitsarbeit

- Jahresprogramm der Telefonseelsorge Oberschwaben/Allgäu
- Präsentation des Auszeithauses bei der öffentlichen Sitzung der Kirchenbezirkssynode Biberach, 10. März 2006
- Präsentation des Auszeithauses im Kath. Dekanatsrat Friedrichshafen, 10. Okt. 2006.
- Präsentation des Auszeithauses im Lions Club Ravensburg, 13. November 2006.

8. Presseberichte

- Ev. Kirchenbezirk/Pressebericht Zeitung: Auszeithaus Oberschwaben mit erweitertem Trägerkreis. Sieben evangelische und katholische Institutionen treffen Vereinbarung. 16. Mai 2006 von Pfr. Peter Steinle.
- Kath. Sonntagsblatt/Diözese aktuell 36/2006 mit einem Artikel zum Thema: „Gestärkt zurück ins Spiel des Alltags“ von Markus Waggerhauser.
- Südkurier Gesundheit Nr 9, September 2006 Spezial: „Fern vom Luxus – nah der inneren Balance“ Rückzugsmöglichkeit aus dem hektischen Alltag. Auszeithaus am Randes des Klosters“ in Bad Waldsee-Reute von Brigitte Geiselhart.
- Emotion Oktober 2006 zum Thema: „Kraft tanken im Auszeithaus“ von Heike Kottmann.

9. Dank

a) Finanzieller Partner des Auszeithauses

Die Firma CHG-MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG Weingarten unterstützte auch dieses Jahr die fachliche und spirituelle Begleitung im Auszeithaus mit € 25.000,--. Damit war es weiterhin möglich, den Tagessatz für einen Aufenthalt im Auszeithaus mit € 42,-- pro Tag (inklusive fachlicher Begleitung) für viele Gäste in einem finanziell erschwinglichen Rahmen zu halten. Ein herzliches Dankeschön an die Firma und ganz besonders für das persönliche Engagement von Herrn Jürgen Mossakowski (Geschäftsführer).

b) Im Auszeithaus Oberschwaben wurde es Weihnachten

Ende des Jahres 2006 bekam das Auszeithaus Oberschwaben ein Weihnachtsgeschenk. Das Möbelhaus Rundel in Ravensburg sponserte für € 2.500,-- eine neue Sofagarnitur mit Wohnzimmertisch. Sr. Birgitta, die "Seele" des Hauses, freut sich über die Spende. „Mehrere Gäste hatten die Anregung gegeben, ob es nicht möglich wäre, eine richtig schöne und gemütliche Wohnzimmerecke einzurichten. Die neuen Möbel brauchen jetzt auch neue Vorhänge, damit die Atmosphäre auch ganz stimmt. Na, das ist wirklich wie Weihnachten.“



Bild: Foto: G. Piber

von rechts nach links: Sr. Birgitta (Begleiterin im Auszeithaus), Wolfgang Rogg, Bruno Hoernle (Möbelfachverkäufer im Möbelhaus Rundel), Hans Kremmler (Hausmeister im Kloster Reute)

c) Ein Gast aus dem Auszeithaus

„Allen Worten und aller Kreativität

Dank an alle lieben Menschen, die dieses Haus wärmen und unterstützen,... möchte ich mich anschließen, vermag ich selbst kaum weiterzugeben, was diese Tage für mich waren; sie werden in meinem Leben nicht verloren gehen!“ (aus dem Gästebuch Juni 2006)

Jahresbericht erstellt von Dr. Gabriela Piber, Leiterin des Auszeithaus Oberschwaben